ENERGIA

RUNDBRIEF DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT

DIE ENERGIEAVANTGARDE ANHALT WIRD VON DER LANDESREGIERUNG SACHSEN-ANHALTS GEFÖRDERT.

NO. 2
MÄRZ | 2015
kostenfrei
Redaktion: Maren Franzke, plotlabor

▸ WIR MACHEN DAS JETZT!
Vereinsgründung Energieavantgarde Anhalt
Seite 2

▸ VOM STEINKOHLEREVIER ZUR WASSERSTOFFSTADT
Die Stadt Herten
Seite 5

▸ MODELLHAFT FÜR EIN PRIMA KLIMA
LENA unterstützt energetische Modellregionen
Seite 6

Anlässlich des bundesweiten Tages der Erneuerbaren Energien, der seit zwei Jahrzehnten im Gedenken an die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl begangen wird, laden die Energieavantgardisten zu ihrem Tag der Energieavantgarde Anhalt ein. Zu erleben sind der Stand der Energiewende in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und darüber hinaus Ideen und Initiativen, die andernorts bereits erfolgreich auf den Weg gebracht worden sind. Kommen Sie mit auf eine spannende Reise zu Ökostrom und Grünen Innovationen, an denen jedermann teilhaben kann. Die Teilnahme ist kostenlos, aber gewinnbringend!

Dabei stellen sich erstmals auf der Messe für Energie, Mobilität und Umwelt am Bauhaus Dessau nicht nur die regionalen Akteure mit ihren Ideen vor, sondern auch weitere Fachleute, die sich aktiv mit der Energiewende beschäftigen. Präsentiert werden zudem Energiewende-Kunst in Aktion, Exkursionen, Vorträge und Diskussionen rund um das Thema Energie. Zu erleben sind vielfältige Ansätze zur Energiewende, die auch interessante Möglichkeiten zum Mitmachen zeigen werden.

DAS PROGRAMM

FREITAG, 24. APRIL

18:00 Auftaktveranstaltung mit Energiewende-Kunst im Umweltbundesamt (UBA)
Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau

Vernissage „Athanor“ von Roswitha Maul
Begrüßung: Dr. Thomas Holzmann, Vizepräsident des Umweltbundesamtes

Kunst im Gespräch
„Kunst – Energie – Klimaschutz“
Moderation: Dr. Claudia Perren, Direktorin der Stiftung Bauhaus Dessau

Projektvorstellungen „Athanor“ mit Roswitha Maul und **„sunWorks“** mit Alexandra Centmayer und Rolf Behringer
Mehr dazu auf Seite 4

SAMSTAG, 25. APRIL

10:00 Exkursionen
Treffpunkt: Bauhaus Dessau
(ca. 3 Std.; Teilnahme kostenlos;
Voranmeldung erforderlich, Tel.: 0340–650 84 94)

Energieavantgarde-Tour (Busrundfahrt)
Am Beispiel zweier Partner wird die Energieavantgarde Anhalt erkundet: Die „Stadt aus Eisen“ Ferropolis zeigt sich auf dem Weg zum Experimental- und Präsentationsort herausragender Innovationen, die Stadtwerke Dessau arbeiten mit neuer Speichertechnik für Ökostrom an einer höheren Wirtschaftlichkeit.

Gebaute Visionen (Rundgang)
Mit dem Bauhausgebäude steht ein energetisch optimiertes Weltkulturerbe am Anfang dieser Exkursion. Im Anschluss wird die in laufender Forschung weiterentwickelte innovative Haustechnik im ökologischen Modellbau des Umweltbundesamtes erkundet.

Bürger-Energien (Busrundfahrt)
Von kleinteiliger Stromerzeugung über energiearme Wohnobjekte bis zur innovativen Haustechnik geht die Spurensuche quer durch Dessau-Roßlau nach den ungezählten kleinen privaten Schritten in die Energiezukunft.

Feste feiern am Bauhaus Dessau ist immer ein Spaß mit Erkenntnisgewinn: Ob Newcomer, Neugieriger oder Experte, am Tag der Energieavantgarde Anhalt wird dazu für jedermann wieder Gelegenheit sein.

Foto: Ruth e Zuntz, © Stiftung Bauhaus Dessau

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM TAG DER ENERGIE-AVANTGARDE ANHALT

ANSCHAUEN – ANHÖREN – ANFASSEN – AUSPROBIEREN! DAS FEST AM 24. UND 25. APRIL 2015 BIETET MIT KUNSTAKTION, EXKURSIONEN UND PRÄSENTATIONEN AUF DEM GROSSEN ENERGIEMARKT AM BAUHAUS DESSAU ANREGUNGEN UND AKTIONEN RUND UM DAS THEMA ENERGIEWENDE, PASSEND UND INSPIRIEREND FÜR GROSS UND KLEIN.

Familienmobilitätslabor (Radtour, ca. 2 Std.)
Bis zu den kleinsten Mobilen sind alle Generationen zu einem Praxistest mit Visionen eingeladen. An einem touristischen Radweg der Stadt werden spielerisch Qualitäten und Defizite erkundet, die Ergebnisse werden in ein laufendes Projekt eingespeist.
Mehr dazu auf Seite 5

14:00 bis 18:00 Energiemarkt rund um das Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06844 Dessau-Roßlau

Messe für ENERGIE, MOBILITÄT und UMWELT
Mit anschaulichen und überraschenden Demonstrationen und Versuchsstationen, zahlreichen Informationsmöglichkeiten, Vorträgen und Diskussionen sowie Kunst und einem kulinarischen Angebot präsentieren die Akteure der Initiative sich und das gemeinsame Vorhaben.

Das Rahmenprogramm

14:30 Vortrag „Auf der Sonnenseite – Warum uns die Energiewende zu Gewinnern macht“
Dr. Franz Alt, Journalist und Ökologe

15:00 Künstlergespräch „sunWorks“
Alexandra Centmayer und Rolf Behringer, Freiburg

15:30 Vortrag „Regionale Energiewende am Beispiel der Stadt Herten“
Dr. Babette Nieder, Stadt Herten, Beauftragte des Bürgermeisters für Energie und Innovation

16:00 Interviews mit Aktivisten der Energieavantgarde Anhalt

16:30 LENA-Forum Energetische Modellregionen
Moderation: Marko Mühlstein, Geschäftsführer der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA), Teilnehmer: Heiko Böker, Energieagentur im Landkreis Stendal; Gerhard Blume, Benndorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH; Elke Selke, Agenda21-Büro des Landkreises Harz; Thies Schröder, Ferropolis GmbH
Mehr dazu auf Seite 6

DIE MACHER

Die Energieavantgarde Anhalt ist ein Netzwerk von Energieakteuren, das in Kooperation mit nationalen und europäischen Partnern an dem zukunftsfähigen Umbau des Energiesystems vor Ort arbeitet. Ziel ist es, die Energiewende in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg aktiv zu gestalten. Alle Interessenten wie Kommunen, Unternehmen, Bürger und öffentliche Einrichtungen sind eingeladen, sich an diesem Umbauprozess zu beteiligen. Dazu haben die Energieaktivisten im Januar 2015 den gleichnamigen Verein gegründet.

Der Verein knüpft an die Tradition der Region an, die in Zeiten von Reformation, Aufklärung und Moderne schon mehrfach Avantgarde war und dies an den bekannten UNESCO-Stätten eindrucksvoll aufzeigen kann. Darauf aufbauend soll vor den Toren der Hauptstadt Berlin mitten in der Industrieregion Mitteldeutschland und an einem wichtigen Ort der internationalen Information über die deutsche Energiewende, dem Umweltbundesamt, die Energiewende in Anhalt erlebbar werden, für die Bewohner, interessierte Touristen und das kritische Fachpublikum.
Mehr dazu auf Seite 2

DIE UNTERSTÜTZER

Der Tag der Energieavantgarde Anhalt ist ein Vorhaben der Stiftung Bauhaus Dessau und des Vereins Energieavantgarde Anhalt in Kooperation mit der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH. Er wird von der RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH gefördert sowie von der Dessauer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, der Stadtsparkasse Dessau und zahlreichen weiteren Partnern unterstützt.

ENERGIEAVANTGARDE ANHALT

ICH MACHE MIT

Foto: Dr. Kerstin Schmidt

DR. KERSTIN SCHMIDT
GRUPPENLEITERIN „NACHHALTIGE MOBILITÄT“, FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR CHEMISCHE TECHNOLOGIE (ICT)

Die Freude an der Gestaltung von Innovationen lässt mich bei der Energieavantgarde mitwirken, da ich meist da bin, wo es etwas zu bewegen gibt. Es ist eine Herausforderung, die Ressourcen einer ganzen Region nachhaltig sichtbar werden zu lassen, um auf der Grundlage von erneuerbaren Energien sinnvoll den Bedarf an Energie zu decken und gleichzeitig kreativen Ideen ergänzend Raum zu geben, die die Region beleben. Dieser Prozess der Energiewende ist für alle zugänglich und Lernprozess zugleich, um hier vor Ort in der Region Anhalt erstmalig ein regionales Experimentierfeld als Reallabor entstehen zu lassen. Die Vorgehensweise, wenn sie gelingt, wird beispielgebend für andere Regionen unseres Landes sein. Da will ich dabei sein und einen Beitrag leisten.

ICH MACHE MIT

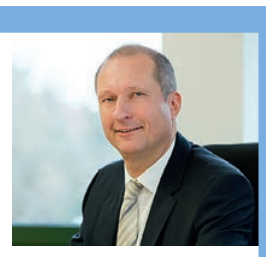
Foto: Henner Fritzsche

FALK HAWIG
GESCHÄFTSFÜHRER DER KÖTHEN ENERGIE GMBH

Die Köthen Energie will aktiv an der Gestaltung der Energiewende mitwirken und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Als innovatives Dienstleistungsunternehmen ist es uns wichtig, den ökologischen Umbau der Energieversorgung und damit das Energiesystem der Zukunft mitzugestalten. Dabei liegt unser Fokus auf der Wertschöpfung in der Region. Wir sind bekannt als der präferierte Partner der Stadt Köthen und ihrer Bürger in allen Fragen rund um das Thema Energie. Wir überzeugen durch unsere Produkte und Dienstleistungen, wie das Ökostrom-Produkt für alle Kunden und die Fernwärme-Erzeugung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, sowie im Contracting-bereich, wie in der Thermografie für Gebäude.
Die Vernetzung aller Energieakteure in der Region halten wir angesichts der gewaltigen Aufgaben, die die Energiewende mit sich bringt, für unabdingbar. Wir sind bereit, an Forschungs- und Entwicklungsaufgaben des Vereins im Rahmen unserer Möglichkeiten und auf der Grundlage unserer Erfahrungen mitzuwirken.

WIR MACHEN DAS JETZT!

DIE AVANTGARDE DES 21. JAHRHUNDERTS SETZT IM KAMPF GEGEN KLIMAWANDEL UND ENDLICHKEIT FOSSILER RESSOURCEN AUF BÜRGERSINN, VORSORGENDES WIRTSCHAFTEN, NACHHALTIGKEIT UND NATÜRLICH AUF GRÜNE ENERGIE. GESUCHT WIRD DER PASSENDE MIX, DER IN DER REGION AUCH EINKOMMEN UND ARBEITSPLÄTZE SCHAFFT.

Foto: Rolf Hennig

Der Vorstand des Vereins Energieavantgarde Anhalt steht: Christian Pietschiny, Dr. Kerstin Schmidt, Falk Hawig, Dr. Babette Scurrell, Harry Rußbült und Thomas Zänger (v. l. n. r., leider nicht im Bild: Jürgen Helbig)

Entschlossene Akteure haben am 15. Januar 2015 den Verein Energieavantgarde Anhalt auf den Weg gebracht. Sie wollen die Energie für die Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg umweltgerecht selbst erzeugen und ressourcenschonende Lebensstile entwickeln. An der Schwelle zum postfossilen Zeitalter starten sie damit deutschlandweit als Erste den Versuch, eine ganze Region ohne staatliche Subventionen weitgehend selbst mit Ökostrom zu versorgen. Jedermann ist eingeladen, die Energiewende aktiv und selbstbestimmt mitzugestalten.

Die Energieavantgarde Anhalt ist ein Energienetzwerk, das in Kooperation mit nationalen und europäischen Partnern an dem zukunftsfähigen Umbau des Energiesystems vor Ort arbeitet. Dabei wird die regionale Wertschöpfung als zweites Standbein zur lokalen Energiewende beitragen und allen Mitstreitern wie Kommunen, Unternehmen, Bürgern und öffentlichen Einrichtungen die Möglichkeit bieten, sich an dem Umbauprozess zu beteiligen.

Dafür notwendige technische, ökonomische und soziokulturelle Veränderungen gestalten die Partner gemeinsam.
Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zählen neben Privatpersonen u. a. die Stadtsparkasse Dessau, die Ferroplis GmbH, die Stiftung Bauhaus Dessau und der Energietisch Dessau e. V. sowie Unternehmen wie die Dessauer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, die Köthen Energie GmbH und die Calyxo GmbH.

Foto: Christoph Petras

Aktivurlaub in Anhalt – Auf der industriekulturellen Route „Kohle-Dampf-Licht“ zeigt Gästeführerin Martina Wormuth auch die Zeichen der Transformation zu einem postfossilen Energiesystem.

DIE AUFGABE

In einem Gemeinschaftswerk werden bestehende Unternehmen, Bürger, Initiativen und Projekte der Energiewende vernetzt und präsentiert, um weitere Akteure zu gewinnen, mit denen es gelingen kann, eine weitgehend regionalisierte Energiegewinnung für die 400.000 Einwohner der Region umzusetzen. Über dieses energiewirtschaftliche Vorhaben hinaus suchen die Partner nach technischen Innovationen und Möglichkeiten, Energie zu sparen oder besonders effizient zu nutzen. Sie haben sich außerdem vorgenommen, Bildungs- und bildungstouristische Aktivitäten zu entfalten, um Menschen nicht nur über die Erfordernisse der Energiezukunft aufzuklären, sondern sie auch für ein verantwortungsbewusstes Mittun zu gewinnen.

DAS ZIEL

Entstehen soll ein regionales Strom- und Energiesystem, das zunehmend auf erneuerbaren Energiequellen beruht. Es soll zu einer Modernisierung der Wärme- bzw. Kälteversorgung und der Mobilität führen. So kann der Großraum Anhalt wesentlich zur Senkung des Ausstoßes von Treibhausgasen und damit zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen sowie die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren.
Nicht zuletzt soll die kulturelle Identität der Planungsregion Anhalt als Energieregion der Zukunft gestärkt werden.

KONTAKT

info@energieavantgarde.de
www.energieavantgarde.de

Ansprechpartner
Rolf Hennig
Tel. 03 40-65 08 494

ICH MACHE MIT

Foto: Christa Kaufhold

HARRY RUSSBÜLT
BÜRGERMEISTER GRÄFENHAINICHEN

In der ersten ENERGIA findet man oft das Wort Mut – also die Fähigkeit, beherzt etwas anzugehen, dessen Ausgang nicht sicher ist.
Als wir in Gräfenhainichen 2002 mit dem Stadtumbau OST begannen, war klar, dass es ein Weg mit „Neuer Energie“ sein musste. Unser Konzept zielte u. a. darauf ab, steigenden Energiepreisen auf lange Sicht Paroli zu bieten. Dafür wollten wir regionale Wirtschaftskreisläufe entwickeln. Die Wertschöpfung bei der Energiegewinnung sollte vor Ort bleiben. Ein geeigneter Weg schien der zur Autarkie zu sein. Unsere manchmal auch schmerzhaften Erfahrungen zeigen, dass Autarkie im Sinne von Abnabelung und Abschottung nicht nachhaltig funktioniert.
Den spannenden Prozess der Energiewende regional zu gestalten und dabei auf breitere Schultern zu verlagern, ist ein Ansatz der Energieavantgarde, der aus meiner Erfahrung sinnvoll und machbar ist. Der Ausgang ist offen. Aber es gibt eine Reihe von Menschen und Firmen, die es beherzt angehen, und ich möchte dazugehören.

ICH MACHE MIT

Foto: Christian Pietschiny

CHRISTIAN PIETSCHINY
ARCHITEKTURKÜNSTLER, SOLAR-SKULPTUREN-KREATEUR, FLOW-MALER UND COACH FÜR KREATIVE VERÄNDERUNG

Die Notwendigkeit einer beschleunigten Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist als lebenserhaltender Systemwechsel erkannt. Schließlich reicht die tägliche Sonneneinstrahlung auf die Erde, um 20.000-mal den Tagesenergiebedarf aller Bewohner zu decken. Die Nutzung erneuerbarer Energien bedeutet Freiheit, da diese kostengünstig, sauber, endlos und dezentral vorhanden sind. Deshalb setze ich mich mit meiner ganzen Kreativität für die Energiewende ein. Es gehört zu den spannendsten Herausforderungen unserer Zeit, Horizonte zu erweitern. Als Meister des Flows weiß ich, dass es für wahre Quantensprünge in der Entwicklung eine Art Widerstandslosigkeit gepaart mit kreativer Handlung braucht. Ich will zu mehr produktiver Fantasie anregen sowie jeden, der kann, zum Mitwirken gewinnen, um Widerstände und vermeintliche Grenzen konstruktiv aufzulösen, sie sogar im Idealfall in Rückenwind zu verwandeln.
Wir wollen doch nicht folgendes Szenario erleben? Die Erde beschwert sich beim Arzt: „Ich leide an Homo sapiens.“ Er darauf: „Auch das geht vorüber.“

ENERGIEAVANTGARDE ANHALT – INNOVATION FÜR EINE POSTFOSSILE ENERGIEZUKUNFT

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDESPROGRAMMS SACHSEN-ANHALT KLIMA HAT SICH DIE REGION ANHALT MIT DEN LANDKREISEN WITTENBERG UND ANHALT-BITTERFELD SOWIE DER STADT DESSAU-ROSSLAU AKTIV AUF DEN WEG BEGEBEN, UM FÜR EINE DER DRÄNGENDSTEN ZEITFRAGEN LÖSUNGEN ZU ENTWICKELN.

Foto: Harald Kegler

Erfolgreicher Energielieferant – Windpark auf der Hochkippe Gröbern bei Zschornewitz, einer der ersten Windparks mit Umweltverträglichkeitsprüfung in Sachsen-Anhalt (1996)

Vier Jahre nach der Atomkatastrophe in Fukushima hat sich der Energiemarkt enorm gewandelt. Die Grünen erhielten starken Rückenwind, und Deutschland wagte mit dem konsequenten Ausstieg aus der Kernkraft und dem Einstieg in die Erneuerbaren Energien eine spektakuläre Kehrtwende der Wirtschaftspolitik. Heute zählt Deutschland diesbezüglich weltweit zu den Vorbildern, wobei eine große Aufmerksamkeit den dezentral agierenden Prosumenten gilt; also den Pionieren, die nicht nur Strom konsumieren, sondern ihn für den Eigenbedarf erzeugen. Genau diese Unabhängigkeit vom Markt, bei dem die Gewinne bei Wenigen verbleiben, ist aber auch problematisch, weil die Solidarität im Umgang mit dem Gemeingut Energie verlorengeht. Deshalb ist es Ziel der Energieavantgarde Anhalt, dass eine ganze Region mit 400.000 Bewohnern zum Energieselbsterzeuger werden soll.

Hauptherausforderung ist die Anpassung von Produktion und Verbrauch. Benötigt werden dafür die detaillierte Analyse von Energiegewinnung und Bedarf, die Erprobung neuer Wege zur Herstellung und Speicherung Grünen Stroms und nicht zuletzt eine breitgeführte Debatte, um die Anhalter für dieses Vorhaben zu begeistern und darüber hinaus über dieses Experiment die Öffentlichkeit zu informieren.

DIE AUSGANGSLAGE

Die Stiftung Bauhaus Dessau widmet sich nicht nur der Bewahrung des historischen Welterbes, sondern bringt sich ganz im Sinne der Bauhausgründer in aktuelle Diskussionen zur Gestaltung der Lebensumwelt ein. Die mit dem postfossilen Zeitalter verbundenen Aufgaben bearbeitete sie u. a. in dem kulturellen Projekt „Industrielles Gartenreich“ sowie während der IBA Stadtumbau 2010. Als die Stiftung darauf aufbauend Anfang 2013 gemeinsam mit der Ferropolis GmbH, einem Kind dieserart zukunftsorientierter Arbeit, die Herausforderungen der regionalen Energiewende aufgriff, konnte sie sich auf viele Partnerschaften stützen. Damit war eine entscheidende Voraussetzung gegeben. Denn wenn diese gemeinschaftliche regionale Energiewende gelingen soll, dann müssen einfach alle mitmachen. Neben den Kommunen und ihren Einrichtungen sind insbesondere die Touristiker zu nennen, die die avantgardistische Tradition der Region mit der Reformation, der Aufklärung und der Moderne Tausenden, sowohl Einheimischen als auch Kultur- und Bildungstouristen, erfolgreich präsentieren. Eine gute Basis, um sich der Entwicklung postfossiler Lebensstile inklusive Gestaltungsmustern und Raumstrukturen aktiv zu nähern.

PRO KLIMA

Der Landkreis Wittenberg bekam 2014 Landesmittel bewilligt, um Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz sowie der Verringerung von Emissionen klimaschädlicher Gase zu entwickeln. Im Ergebnis der Beauftragung entstanden ein engagiertes Akteursbündnis, eine Grundlage für den wirtschaftlichen Zubau von EE-Anlagen, Anregungen dafür, nicht nur über Speicher nachzudenken, sondern auch über Möglichkeiten eines kooperativen Lastmanagements, sowie Ideen für Partizipation, Bildung und Tourismus. Die Bauhausstiftung begleitet dieses viele Lebensbereiche umfassende partizipative Experiment wissenschaftlich und organisatorisch, denn von Anhalt sollen Anfang des 21. Jahrhunderts erneut Impulse für die Gestaltung notwendiger Veränderungen unserer Lebensumwelt ausgehen.

Hier und in den nächsten Nummern berichten wir über Ergebnisse aus dieser Beauftragung und deren weitere Nutzung.

Foto: Tom Fischer

Passgenaue Lösung – Die erste Bürgersolaranlage in Sachsen-Anhalt auf dem Dach des Koch-Hauses errichtet mit Unterstützung des Eigentümers Wohnungsgenossenschaft DAKSBAU e. G.

REGIONALE ENERGIEWENDE RICHTIG GEMACHT?

STUDIE IM RAHMEN DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT ZEIGT KÜNFTIGE STRUKTUREN DES REGIONALEN STROMSYSTEMS IN ANHALT-BITTERFELD-WITTENBERG AUF.

Die 100 prozent erneuerbar stiftung aus Berlin setzt sich für eine konsequent dezentrale Energieversorgung ein. Sie versteht sich als Denkfabrik, in der Wissen im Umgang mit erneuerbaren Energien zusammengeführt und Erkenntnisse allen zur Verfügung gestellt werden. Im Auftrag der Energieavantgarde Anhalt hat die Stiftung in den vergangenen Monaten eine sehr detaillierte Bestandsanalyse zum Verhältnis von Stromverbrauch und aktueller Einspeisung von erneuerbarer Energie vorgenommen. Auf dieser Grundlage entstand eine Modellrechnung für den Zubau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie.

Die Energiewende in der Region – ein alter Hut? Mehr als einhundertvierzig „100%-Erneuerbare-Energie-Regionen“ gibt es in Deutschland schon. Doch sie begnügen sich damit, den jährlichen Stromertrag aus regionalen Anlagen zu saldieren und in ein Verhältnis zu dem jährlichen regionalen Bedarf zu setzen.
Rechnet man nach dieser Formel, bedeutet „100 % erneuerbar“ energiewirtschaftlich relativ wenig. Denn in der Energiewirtschaft zählen keine Jahresbilanzen. Es geht vielmehr um den viertelstundengenauen Abgleich zwischen erzeugter sowie benötigter Elektrizität.

DIE HERAUSFORDERUNG

In einem Stromsystem, das auf Atom- oder Kohleenergie setzt, ist dies kein Problem. Man braucht die Meiler und Öfen nur durchlaufen zu lassen. Verbrauchsspitzen lassen sich problemlos durch flexible Gaskraftwerke abdecken. Doch wir wollen und müssen die gefährlichen und schmutzigen Kraftwerke durch Solaranlagen und Windräder ersetzen. So wünschenswert dies politisch ist, so kompliziert ist es energiewirtschaftlich. Denn das Wind- und Sonnendargebot schwankt. Und es schwankt häufig plötzlich, das heißt zum Beispiel von einer Stunde auf die andere. Jahresbilanzen erfassen dies nicht.

WIR WOLLEN MEHR!

Wer es mit der regionalen Energiewende ernst meint, der muss einen großen Schritt weitergehen. Die Energieavantgarde Anhalt hat diesen Anspruch. Denn sie will einen sozialstrukturellen Wandel initiieren und begleiten. Voraussetzung ist, dass das Grundlagenwissen vorliegt. Wie viel Prozent der in der Region benötigten Energie lassen sich tatsächlich – und eben nicht bilanziell – regional erzeugen? Dies ist die Frage, die eine Untersuchung der 100 prozent erneuerbar stiftung im Auftrag der Energieavantgarde Anhalt beantworten sollte. Zentral war die Vorgabe: Die Gewinnung des regional erzeugten Stroms muss wirtschaftlich sein. Sie darf also nicht mehr kosten als der Strom, den die Energieversorger an der zentralen Strombörse einkaufen können. Die Anpassung an den Lastgang wurde durch die Bedingung eingerechnet, dass Überschussstrom die Bilanz negativ beeinflusst, weil er aus der Region hinaus verkauft werden muss, zu einem Zeitpunkt, zu dem auch in Nachbarregionen ein Überangebot herrscht.

DIE AKTUELLE ANALYSE

Nun liegen die Antworten vor. Die regionale Last lässt sich bis 2020 zu 21 Prozent, bis 2025 zu 23 Prozent aus regionalen erneuerbaren Energien decken. Zwischen 2040 und 2045 wird es möglich sein, die Marke von 50 Prozent zu erreichen.
Voraussetzung ist: Die richtigen Anlagen müssen an den richtigen Standorten in Betrieb gehen und ihr Energiegewinn muss tatsächlich in der Region genutzt werden. In den nächsten Jahren werden es vor allem Windenergieanlagen sein. Erst nach 2040 werden auch Photovoltaik-Anlagen ihren Beitrag zum regionalen Stromsystem leisten. Nur wenn die Photovoltaik um 20 Prozent billiger als heute absehbar wird, oder neue Akteure mit geringeren Renditeerwartungen an den Markt gehen, könnte Solarstrom schon ab 2030 zur Deckung der regionalen Last beitragen. Obwohl Solarstrom dem Lastgang besser entspricht, kommt er in der Berechnung wegen der höheren Fertigungskosten bisher nicht zum Zuge.
Die Analyse stellt eine wichtige Grundlage für die Planung des regionalen Stromsystems innerhalb der Energieavantgarde Anhalt dar. Nun gilt es, in einer offenen Debatte die richtigen Schlüsse zu ziehen. Hierzu sind nicht nur die örtlichen Stadtwerke und die regionale Planungsgemeinschaft, sondern möglichst viele Bürgerinnen und Bürger sowie viele weitere regionale Akteure eingeladen.
Dr. René Mono, Geschäftsführer der 100 prozent erneuerbar stiftung

ÜBERRASCHEND ANREGEND: DIE KUNST DER ENERGIE

UM DIE ENERGIEWENDE ERFOLGREICH UMZUSETZEN, IST EINE BREITGEFÜHRTE DEBATTE NÖTIG, DIE SO VIELE ASPEKTE UNSERES ZUSAMMENLEBENS BERÜCKSICHTIGT WIE MÖGLICH. AKTUELL WIRD DER ÖFFENTLICHE DISKURS VORWIEGEND VON TECHNISCHEN UND ÖKONOMISCHEN FRAGEN BESTIMMT, DABEI HAT SICH DER BLICKWINKEL LÄNGST VERGRÖSSERT, AUCH DANK DER KÜNSTLER, DIE INSPIRIERENDE EXPERIMENTE OFFERIEREN.

Foto: Herbert Boswank

„Athanor" ist der Titel dieses Kunstobjektes, das Roswitha Maul der Auseinandersetzung mit dem Thema Abwärme gewidmet hat.

Dass Kunst und Technik nicht im Widerspruch stehen, sondern im besten Fall eine Symbiose eingehen, dürfte spätestens seit dem Universalgelehrten Leonardo da Vinci als bewiesen gelten. Anfang des 21. Jahrhunderts setzen sich die Kreativen zunehmend mit den Herausforderungen der Informationsgesellschaft und ihrer Energiebasis auseinander. Um die Ausstellungsteilnahme an dem Ende vergangenen Jahres in Berlin realisierten Wettbewerb „EnergieWendeKunst" haben sich 400 Künstler mit 1.000 Werken beworben, darunter waren die Exponate „Athanor" und „Von der Sonne gezeichnet", die jetzt in Dessau zu sehen sind.

Was passiert, wenn die Sonne selbst den Zeichenstift führt? Und welche Energieströme werden ausgelöst, wenn wir per Klick durch das World Wide Web reisen? Überzeugende Antworten auf diese, zugegebenermaßen selten gestellten Fragen geben die Arbeiten des Duos Alexandra Centmayer und Rolf Behringer sowie von Roswitha Maul. Sie entwickelten Installationen, die das zunächst Unvorstellbare irritierend einfach und noch dazu mit einem charmanten Augenzwinkern veranschaulichen.

ANGEHEIZT

So präsentiert Roswitha Maul „Athanor", eine Skulptur aus Kunstharz und Stahl. Der Name verweist auf die Alchemisten, die einst Öfen nutzten, um Stoffe zu schmelzen. Heute erwärmt „Athanor" seine Umgebung, denn der 300 cm x 100 cm x 100 cm große vermeintliche Kachelofen wird nicht mit Kohle geheizt, sondern von Servern. Im Inneren von „Athanor" rechnen die Server via Grid-Computing für das Projekt SETI@home. SETI@home forscht seit Jahren intensiv nach Extraterrestrischen Funksignalen. Durch die Rechenleistung produzieren die Computerprozessoren neben dem Rauschen eine Abwärme in Höhe von ca. 62°C. Auf einem der fünf Server liegt zudem die Webseite der Künstlerin. Und jeder Besucher, der die Informationen auf der Seite www.roswitha-maul.de abruft, feuert „Athanor" mit seinem Klick zusätzlich an.

ANGEZEICHNET

„Von der Sonne gezeichnet" heißen die Grafiken, die Alexandra Centmayer und Rolf Behringer zur Diskussion stellen. Ihr Name „sunWorks" ist Programm, denn alle Werke sind tatsächlich durch die Sonne und ihre Energie entstanden. Grundlage der Arbeiten ist ein Konzept, bei dem sich die beiden Freiburger von den aktuellen Transformationsprozessen unseres Energiesystems inspirieren ließen. Die Bildserie wurde über einen Tag hinweg durch ein von der Sonne angetriebenes Zeichengerät angefertigt. Die Bilder spiegeln die jeweilige Lichtintensität, je größer die Sonneneinstrahlung, desto aktiver bewegte sich das solarbetriebene vierfüßige Zeichengerät über das Papier.

ANGESCHAUT!

Kunst, die Spaß macht, auf- und anregt. Die Arbeiten belegen, dass die Energiewende viel mehr Chancen bietet als die alleinige Umstellung von fossilen Energieträgern zur zentral gesteuerten Ökostromproduktion. Sie veranschaulichen auf das Beste, dass die Kraft der Sonne auch im Kleinen genutzt große Wirkung zeigt und dass die Effizienz der Energieauslastung durch kluges Agieren einen wesentlich höheren Wirkungsgrad erzielt als bis dato angestrebt. Das Credo: Es gibt Reserven, die dringend zu berücksichtigen sind.
Wer die Leipziger Künstlerin Maul mit „Athanor" erleben möchte, ist anlässlich des Tages der Energieavantgarde zur Auftaktvernissage am 24. April im Umweltbundesamt richtig. Dort werden auch „sunWorks" ihre Arbeiten vorstellen. Am Samstag kann man am Bauhaus Dessau dabei sein, wenn die Sonne dank der Künstlerin Centmayer und des Solar-Experten Behringer ihre Bilder zeichnet. Einige dieser Sonnenarbeiten sind bereits ab dem 10. April auf der oberen Brücke im Bauhaus Dessau zu sehen.

ROSWITHA MAUL

Die gebürtige Leipzigerin hat ihre künstlerische Laufbahn mit einer Keramikerlehre begonnen, studierte im Anschluss am Institut für Künstlerische Keramik, Höhr-Grenzhausen, sowie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Wilhelm Mundt, Martin Honert und Eberhard Bosslet. Während ihrer Studienzeit absolvierte sie Auslandsaufenthalte in Warschau und Tansania, Letzteren als Fachberaterin für den Aufbau der Keramikwerkstatt einer Blindenschule. Heute lebt und arbeitet die 33-Jährige in Dresden und Radebeul mit Andreas Großmann zusammen. Beide sind Gründungsmitglieder der Zentralwerk-Kultur- und Wohngenossenschaft Dresden.

Wir können uns mittels Internet vernetzen, kommunizieren, Interessen teilen, spielen. Wir können auch ganz überflüssige Dinge damit machen, aber auf jeden Fall nimmt jeder an diesem Netzwerk teil. Menschen treffen sich ebenso gerne an einem warmen Ort. Athanor ist Skulptur, Forschungsinstrument, Treffpunkt. Sein Äußeres ist heimelig, seine Tätigkeit ist unheimelig, paradox und vernetzt zugleich. Kunst sollte sich doch auf allen möglichen Ebenen bewegen. Energienutzung ist die Basis der Möglichkeiten unserer westlichen Gesellschaft. Und obwohl wir uns der Instabilität dieser Basis bewusst werden, zerstören wir sie immer weiter. Kein Mittel ist uns dafür zu unmoralisch. Weil Energie, neben dem Erschließen von Ressourcen, so essenziell ist, sollte sie auch unbedingt Thema der Kunst sein.

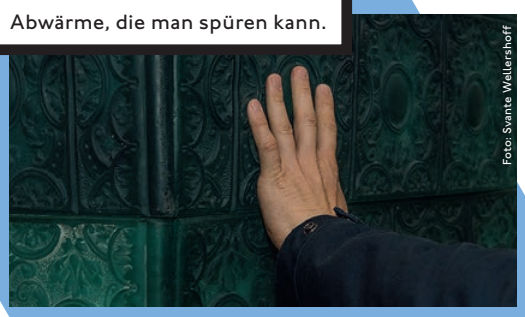

Foto: Svante Wellershoff

Abwärme, die man spüren kann.

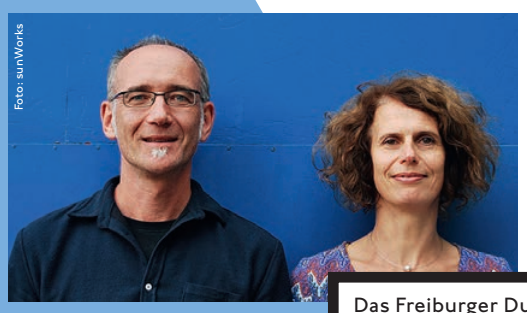

Foto: sunWorks

Das Freiburger Duo „sunWorks" spielt mit der Sonne.

ALEXANDRA CENTMAYER UND ROLF BEHRINGER

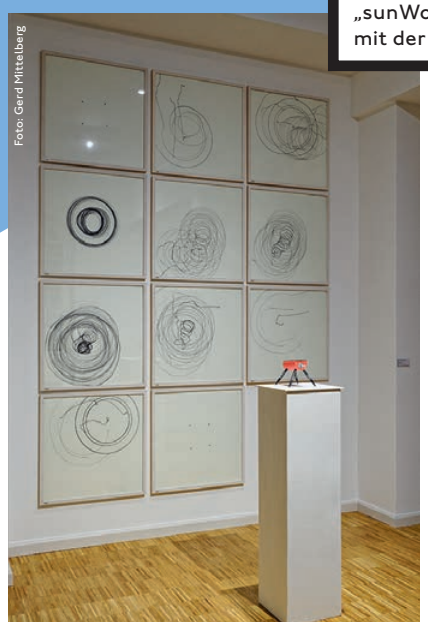

Foto: Gerd Mittelberg

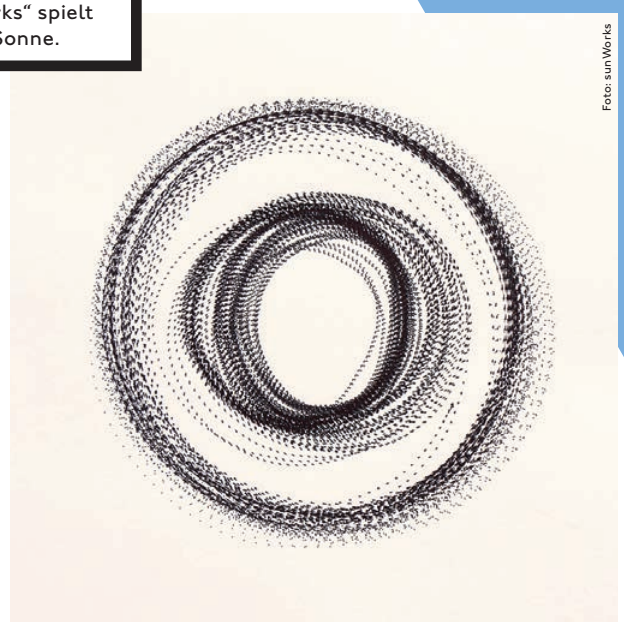

Foto: sunWorks

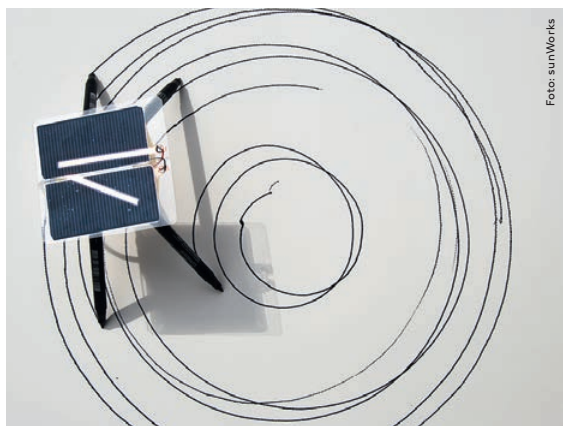

Foto: sunWorks

Foto: sunWorks

Mit dem Geschick menschlicher Künstler wird die Sonne selbst zum Künstler: Zeichengerät und Produkte des Projektes „Von der Sonne gezeichnet"

Das Freiburger Duo verbindet die Leidenschaft zu ihren Solarwesen. Sie sind fasziniert von den sonnenbetriebenen Objekten, die, einmal das Licht der Welt erblickt, ihr Eigenleben führen. Ein gelungenes, Kunst mit Energie verbindendes Experiment, das Emotionen weckt. Alexandra Centmayer hat an der Kunsthochschule Kassel, der Universidad Complutense de Madrid und der Hochschule der Bildenden Künste Berlin studiert. Ausstellungen sowie Projekte in Deutschland, Indien und Österreich folgten. Seit 2011 entwickelt sie zusammen mit Rolf Behringer Solarinstallationen. Er leitet Bildungsprojekte für Nachhaltige Entwicklung, nachdem er u. a. in Namibia den Aufbau einer Solarkocherwerkstatt begleitet hat.

Bis zu unserer Begegnung waren die professionellen Wege klar geprägt. Alexandra die Kunst und Rolf die erneuerbaren Energien.
Das Aufeinandertreffen unserer beiden Welten brachte sunWorks hervor. Mit Solar-Installationen stellen wir uns der Frage nach der Zukunft unserer Kultur angesichts klimatischer Veränderungen. Dazu gehört das Brückenschlagen zwischen verschiedenen Sparten, die Verbindung von Kunst und Leben, die Verquickung von Scherz und Ernst. Wir verfolgen das Ziel, Ästhetik in den gesellschaftlichen Diskurs der Energiewende zu bringen.

Foto: Thomas Stachelhaus

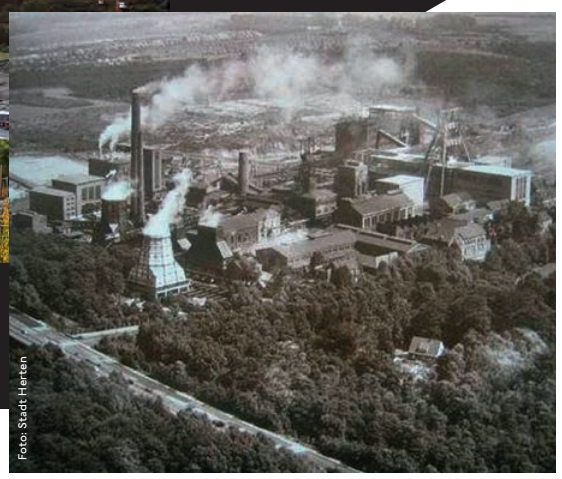

Foto: Stadt Herten

Technisch-wissenschaftlicher Fortschritt einst und heute: Auf dem ehemaligen Zechengelände Ewald ist eine gute Mischnutzung hochwertiger Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriebetriebe mit etwa 1.000 Mitarbeitern entstanden.

VOM STEINKOHLEREVIER ZUR WASSERSTOFFSTADT

DIE STADT HERTEN VERDANKT IHRE EXISTENZ DER ENERGIE. DER STEINKOHLEBERGBAU HAT IN 150 JAHREN AUS DÖRFLICHER IDYLLE EINE RUHRGEBIETSSTADT GEFORMT, DIE EINST SOGAR DIE GRÖSSTE BERGBAUSTADT EUROPAS WAR. NACH DER SCHLIESSUNG DER ZECHEN FOLGTEN ABWANDERUNG UND LEERE KASSEN. DIE NEUE PERSPEKTIVE HEISST MASTERPLAN 100 % KLIMASCHUTZ.

Für Herten ist der Klimaschutz mehr als ein energie- oder umwelttechnisches Programm zur Rettung der Welt. Die Stadt will damit insgesamt die Lebensqualität für die Bürger steigern, sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellen, bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen und nachhaltigen Wohlstand schaffen. Dabei setzt sie auf die Energiewende vor Ort und wendet sich einer großen Aufgabe zu, nämlich der Speicherung und dem Transport der erneuerbaren Energien. Eine Möglichkeit, diese Aufgabe zu bewältigen, ist die Speicherung in Wasserstoff und die Rückgewinnung durch Brennstoffzellen. Die Fäden dieses Strukturwandels laufen bei Dr. Babette Nieder zusammen. Die 51-jährige studierte Historikerin ist die Beauftragte des Bürgermeisters für Energie und Innovation und Geschäftsführerin der Hertener Beteiligungsgesellschaft.

Warum beschäftigt sich eine Historikerin mit der Zukunft?

▸ Mein Interesse gilt dem Wandel. Als Wirtschaftshistorikerin habe ich mich mit Innovationstransfer beschäftigt und später in der EU-Kommission im Bereich Forschung gearbeitet.

Wie sieht für Sie persönlich die Stadt Herten im Jahr 2050 aus?

▸ Die ehemaligen Bergbaustandorte entlang der Allee des Wandels sind entwickelt, die Ziele des Masterplans (–92 % CO_2-Emissionen und –50 % Energieverbrauch) erreicht, vor allem aber haben die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt neue Lebensqualität durch mehr Bildung, mehr Arbeit und mehr Grün in der Stadt.

Was ist bis dahin noch zu tun?

▸ Neben der Umsetzung der Maßnahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz insbesondere in der Ausweitung des wasserstoffbasierten Energiekomplementärsystems inkl. E-Mobilität und des Aus- und Umbaus der Fernwärme müssen die Bergbaustandorte entwickelt, das „Energielabor Ruhr“ in der Gartenstadt zusammen mit Gelsenkirchen umgesetzt werden. Für die Klimaexpo NRW im Jahr 2022 soll die „Allee des Wandels“ fertiggestellt sein und die genannten Orte miteinander verbinden. In der Innenstadt muss ein integriertes Handlungskonzept entwickelt werden, bei dem Konsum nicht mehr im Mittelpunkt der Zentralitätsfunktion steht. Neue Aufenthaltsqualitäten sollen rund um die Schwerpunkte Bildung, Wohnen und Klimaschutz/Anpassung/Grüne Stadt entwickelt werden. Alle diese Prozesse setzen eine breite Beteiligung voraus, die in Herten unter dem Stichwort „Mitmachstadt“ vom Bürgermeister moderiert wird.

Wie gehen Sie bei der Lösung dieser Aufgaben vor?

▸ Kooperation ist das Schlüsselwort, gerade in einer relativ kleinen Stadt wie Herten müssen alle Kompetenzen gebündelt und alle Kräfte mobilisiert werden: Kooperation zwischen Stadtverwaltung und städtischen Unternehmen, Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Bürgerschaft und regionaler Wirtschaft, Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie interkommunale und europäische Kooperationen.

Welchen Erfahrungen haben Sie bisher gesammelt?

▸ Die Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen und immer wieder neuen Herausforderungen empfinde ich persönlich als sehr bereichernd. Die wechselnden Rahmenbedingungen im Bereich der Energiepolitik erschweren Neuinvestitionen und langfristige Planungen.

Was würden Sie Anhalt gern mit auf den Weg geben wollen?

▸ Nicht vergessen, wo man herkommt. Wissen, wohin man geht. Offen sein für anspruchsvolle Zukunftstechnologien und viele kleine Schritte im Alltag.

Dr. Babette Nieder im Gespräch mit Maren Franzke

WER? WO? WIE?

WAS MAN SCHON IMMER EINMAL ÜBER DIE EINSPARUNG UND DIE ERZEUGUNG VON GRÜNER ENERGIE WISSEN BZW. SICH ANSCHAUEN WOLLTE, ABER SEINEN NACHBARN NIE ZU FRAGEN WAGTE … – DAS KANN MAN AM SAMSTAGMORGEN NACHHOLEN. VIER EINMALIGE EXKURSIONEN BIETEN DIE GELEGENHEIT, SICH KONKRET ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DER ENERGIEWENDE IN ANHALT ZU INFORMIEREN.

Auf den verschiedenen, aber immer anregenden Touren zu Ökostrom und Grünen Innovationen öffnen nicht nur Unternehmen und Institutionen ihre Türen und präsentieren energieeffiziente Gebäude und Entwicklungen, die die Energiewende aktiv voranbringen, sondern auch private Initiativen berichten über ihre Erfahrungen im Umgang mit Grünem Strom und bei der Einsparung von Energie.

Die kostenlosen Exkursionen – per pedes, Bus oder Fahrrad – starten jeweils um 10:00 Uhr am Bauhaus Dessau. Da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich. Nach etwa drei Stunden enden die Touren wieder am Bauhaus, wo um 14:00 Uhr das große Energiefest beginnt.

Weitere Informationen und Anmeldung:
Rolf Hennig, Stiftung Bauhaus Dessau,
Tel.: 03 40–650 84 94
Guido Fackiner, Reisewerk Stattreisen Dessau,
Tel.: 03 40–221 19 33

DIE ENERGIEAVANTGARDE-TOUR (BUSRUNDFAHRT)

Die Tour führt zunächst nach Ferropolis. Mit der Großsolaranlage Ferrosolar auf den Dächern der Tagesanlagen des Braunkohlebergbaus ist der erste Schritt zur „Green Music“ getan, der vollständigen Versorgung des Veranstaltungsortes aus erneuerbaren Energien. Präsentiert wird zudem das FERROPOLIS-Energielabor mit Experimenten rund um die Energie. Der Geschäftsführer Thies Schröder erläutert die weiteren Pläne für den Event-Ort.

Auf der zweiten Station erlebt man das noch im Bau befindliche Wärmespeicher-Großprojekt der Stadtwerke Dessau. Der DVV-Geschäftsführer Thomas Zänger führt über den Bauplatz und erläutert die Ziele und Erwartungen der Stadtwerke im Energieavantgarde-Verbund.

DIE GEBAUTEN VISIONEN (RUNDGANG)

Zwei bekannte Gebäude aus ungewöhnlichen Perspektiven stehen hier im Mittelpunkt: das Bauhaus als energetisch optimiertes Welterbe und das Umweltbundesamt als ökologischer Modellbau. Die 2011 begonnene Bauhaussanierung umfasst energetische und denkmalpflegerische Ziele. Die Stiftungsexpertin Monika Markgraf berichtet über die umfangreichen Voruntersuchungen, präsentiert den Stand der energetischen Verbesserung der Glasfassaden und informiert über die künftigen Vorhaben. Als nächstes Ziel werden die Kellerlandschaften des Umweltbundesamtes angesteuert. In ständig laufender Forschung wird hier die innovative Haustechnik weiterentwickelt. Die Erkenntnisse fließen in die Arbeit des UBAs und in die Vorbereitungen für den geplanten Nullenergie-Ergänzungsbau ein. Durch das Haus führt der UBA-Experte Volker Brettschneider.

DIE BÜRGER-ENERGIEN (BUSRUNDFAHRT)

Auf dieser Exkursion öffnen die Anhalter selbst ihre Türen. Zu erleben sein werden die Speichertechnik im Keller für eine Stromheizung, die Intensivdämmung eines Mehrfamilienhauses und ein Solar-Bürgerkraftwerk. Zudem erfährt man mehr über das geplante Kleinbewässerungssystem mit Wind- und Solaranlagen für die Urbane Farm in der südlichen Innenstadt von Dessau. Auch der Besuch einer Wasserkraftanlage steht auf dem Programm. Mit Burkhard Petersen vom Energietisch Dessau wird die Tour fachkundig begleitet.

DAS FAMILIENMOBILITÄTSLABOR (RADTOUR)

Bei dieser Radtour für jedermann ist echte Mitarbeit gefragt, denn es soll die Wunschausstattung eines familientauglichen Erlebnisweges geprobt und diskutiert werden. Ein Höhepunkt der Tour, zu der die Bauhausstiftung im Rahmen des aktuellen Mobilitätsprojektes einlädt, dürfte der Geschicklichkeitsfahrtest der Verkehrswacht Dessau sein. Begleitet werden die Radler von Elisabeth Kremer, Mitarbeiterin der Stiftung Bauhaus Dessau.

Foto: Christoph Petras

Das muss man gesehen haben! Harald Zühlke bedient das Wehr am Wasserkraftwerk Jonitzer Mühle, einer Bürgerenergieanlage, die eine historische Wassermühle an exponierter Stelle im Dessau-Wörlitzer Gartenreich wiederbelebt.

Foto: Bettina Koch, © LENA

Die Sachsen-Anhalter sind Energiewendeaktivisten – Landwirtschafts- und Umweltminister Hermann Onko Aeikens zeichnet am 10. Juli 2014 in Magdeburg die energetischen Modellregionen und Kernkommunen des Landes aus.

MODELLHAFT FÜR EIN PRIMA KLIMA

IN SACHSEN-ANHALT HABEN SICH VIER ENERGETISCHE MODELLREGIONEN GEGRÜNDET. BEGLEITET VON DER LENA ARBEITEN SIE AN DER ENERGIEZUKUNFT DES LANDES.

Sachsen-Anhalt gehört zu den aktiven Gestaltern der Energiewende. Menschen und Ideen kommen zusammen, Projekte werden entwickelt, Netzwerke geknüpft, im Gemeinschaftswerk entsteht ein PRIMA KLIMA. Mit Unterstützung der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) und in deren engem Zusammenwirken mit dem Wissenschafts- und Wirtschafts-, dem Landwirtschafts- und Umweltministerium sowie der Investitionsbank Sachsen-Anhalt entwickeln sich Vorreiter in Sachen Energie, darunter die vier energetischen Modellregionen.

„Es gab regionale ‚Hot Spots', in denen Schlüsselakteure aktiv waren", blickt LENA-Prokurist Dirk Trappe zurück. „Hier haben wir 2014 als Geburtshelfer den vier Modellregionen zur Seite stehen können. Dass zudem fünf energetische Kernkommunen verankert und sechs Kommunen für die Einführung des European Energy Award (eea) gewonnen werden konnten, ist ein großer Gewinn fürs Land", wertet er und unterstreicht zugleich die Rolle der LENA bei der weiteren fachlichen Begleitung von Akteuren und Projekten sowie der Erschließung von Know-how und Best-Practice-Beispielen.

GEFÖRDERT VON DER EU

Mit gut zwei Millionen Euro aus dem Programm „Sachsen-Anhalt KLIMA" konnten insgesamt 37 Projekte für konzeptionelle und investitionsvorbereitende Maßnahmen in einer ersten EU-Förderperiode unterstützt werden, etwa 19 Millionen Euro stehen für deren Umsetzung in der zweiten Förderperiode bis 2020 bereit. Die Energiethemen sind breitgefächert. Die Zukunftsregion Altmark arbeitet an einer umsetzungsorientierten, projektbezogenen Regionalstrategie, die teilweise mit einem bilanziellen EE-Anteil von mehr als 100 % aus Wind- und Biomasseanlagen umgehen muss und dafür auch Speichertechnologien in den Blick nimmt. Der Landkreis Harz will Strategien für die energetische Sanierung der zumeist denkmalgeschützten Fachwerkbausubstanz der Region entwickeln. Die beispielhafte Einführung der LED-Technik in der Stadt- und Straßenbeleuchtung ist Projekt in der Energieallianz Mansfeld-Südharz, die außerdem Erkenntnisse aus dem STARK III-Programm (energetische Sanierung von Kitas und Schulen) für eine Machbarkeitsuntersuchung der energetischen Sanierung der kommunalen Gebäude im Landkreis nutzen will. Und die Energieavantgarde Anhalt beabsichtigt die Einführung eines regionalen Stromsystems.

KOMMUNALES ENERGIEENGAGEMENT

Auch die in den Modellregionen agierenden energetischen Kern- und eea-Kommunen haben konkrete Pläne: Die Machbarkeit der Wärmeversorgung in Nahwärmesystemen auf der Grundlage von Geothermie steht in Arendsee bzw. auf Basis von Biomasse in der Verbandsgemeinde Seehausen auf der Agenda. Energieeffiziente und damit Kosten- und zugleich CO_2-sparende Gebäude- und Straßenbeleuchtung ist Ziel in der Einheitsgemeinde Osterwieck, während die Stadt Gräfenhainichen angetreten ist, auch das schwierige Lastprofil des Festivalortes Ferropolis in ihr Konzept „Stadt mit neuer Energie" zu integrieren und mit Unterstützung des Reiner-Lemoine-Institutes und weiteren Partnern die Themen Strom, Wärme, Speicher zusammenhängend zu bearbeiten und Lösungen umzusetzen.

Es gibt eine Fülle guter Modellideen mit der Option auf ein PRIMA KLIMA im Zukunftsenergieland Sachsen-Anhalt.
Cornelia Heller

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Energieavantgarde Anhalt; c/o Stiftung Bauhaus Dessau
Verantwortliche Redaktion: Maren Franzke, Berlin
Konzept, Text, Endredaktion: Maren Franzke, Berlin
Grafik: Doreen Ritzau, re-do.de
Redaktionsschluss: 18. März 2015
Druck: Mundschenk Druck+Medien J. u M. Radlbeck GbR, Lutherstadt Wittenberg
Auflage: 5.000

MITTENDRIN – ENERGIETISCH DESSAU E.V.

FÜR DIE BÜRGERSCHAFTLICHE INITIATIVE FÜR DEN KLIMASCHUTZ IST DIE AKTIVE BETEILIGUNG AM TAG DER EAA UND DIE PRÄSENZ AUF DEM ENERGIEMARKT QUASI EIN HEIMSPIEL.

Entstanden ist der Energietisch Dessau aus einer bundesweiten Kampagne zur CO_2-Vermeidung. 1997 wurde zur Verstetigung des Engagements ein Verein gegründet.

Vom Verein vorgeschlagene Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur rationellen -verwendung brachten besonders in Schulgebäuden gute Ergebnisse. Die Bürgerexperten des Vereins sind selbst Prosumenten. Sie beraten und begleiten aber auch Menschen, die diese Rolle annehmen wollen. Energiebildung ist das zweite Standbein: mit Debatten, Exkursionen und Aktionen. Am 21. April ist es wieder soweit, dann wird über den Stand des Klimaschutzes der Stadt auch im Vergleich zu anderen Kommunen diskutiert und Anspruch und Realität stehen auf dem Prüfstein.

VERANSTALTUNGSTIPP

Wie wichtig ist Klimaschutz für Dessau-Roßlau? – Eine Diskussion zwischen Wunsch und Wirklichkeit
Eine Veranstaltung des Agendarates Dessau-Roßlau mit Peter Kuras, Oberbürgermeister Dessau-Roßlau, und Klaus Müschen, UBA, Leiter der Abteilung Klimaschutz und Energie, moderiert von Joachim Liebig, Kirchenpräsident der Evangelischen Landeskirche Anhalts.

Dienstag, 21. April, 19:00 Uhr
Hörsaal im UBA

WILLKOMMEN ZUM GROSSEN ENERGIEMARKT

PRÄSENTATIONEN, VORTRÄGE, DISKUSSIONEN ZUM STAND DER ENERGIEWENDE IN ANHALT UND WEIT DARÜBER HINAUS

Foto: Martin Bruck, © VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Gute Ideen gehören umgesetzt: Im Zuge der energetischen Sanierung des Bauhausgebäudes wurde auch auf den Nebenanlagen eine Dünnschicht-PV-Anlage installiert.

Die Messe für Energie, Mobilität und Umwelt am Samstag von 14:00 bis 18:00 Uhr rund um das Bauhausgebäude dürfte nicht nur für jedermann etwas Spannendes bereithalten, sondern sicher auch für einige Überraschungen sorgen, wenn sich Anhalt als facettenreiche Energieregion präsentiert.

Firmen, Institutionen und private Initiativen freuen sich auf viele Gäste, darunter die Firma MaxxContakt aus Bitterfeld-Wolfen, die Kleinwindanlagen und Solarspeicher vorstellt. Speichersysteme von der privaten Anwendung bis zur Industrienutzung werden vom Unternehmen TESVOLT GmbH aus der Lutherstadt Wittenberg präsentiert. Spannend wird der Markt auch für Haus-, Garten- und Wohnungseigentümer, wenn Experten wie die EAB – G. Sandow GmbH aus Dessau-Roßlau mit ihrer Expertise für Elektroinstallationen und Netzwerktechnik und Sonnen-Fröhlich aus Oranienbaum-Wörlitz mit ihrem Angebot für Solar- und Energiesysteme ihr aktuelles Leistungsspektrum zeigen. Als Systemanbieter von der Energie bis zur Telekommunikation sind die SSS Energietechnik und Netzservice GmbH aus Gräfenhainichen und die Stadtwerke Dessau präsent und ansprechbar.
Einen ersten Blick auf den künftigen Vorzeigebau des ökologischen Bauens in der Region bietet das Umweltbundesamt an. Das UBA wird außerdem seine Energiesparkiste und ausgewählte Bücher zum Thema aus der Bibliothek des Amtes präsentieren. Energieberatung und Information offerieren die Angebote der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH und des Energietisches Dessau e.V. Und nicht zuletzt stellt sich der jüngst gegründete Verein Energieavantgarde Anhalt mit seinen aktuellen Vorhaben vor.
Abgerundet wird der Markt mit dem Rahmenprogramm (siehe Seite 1) sowie regionalen Speisen und Getränken. Für den richtigen Ton sorgt die deutsch-japanische Band ASRAMAN.

Wieder mit dabei: Am Tag der Energieavantgarde Anhalt 2014 erläuterte Steffen Fröhlich (Sonnen-Fröhlich) die Arbeitsweise eines Twin-Solar-Moduls.

Fotoquelle: © Stiftung Bauhaus Dessau